Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 4

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist ein hübsches, einfach aber praktisch eingerichtetes Angestelltenwohnhaus, das von der Architektenfirma Weideli & Kressibuch in Kreuzlingen erstellt wird.

Im kantonalen Lehrerseminar in Kreuzlingen, wo einzelne Räume in baulicher Beziehung immer noch bitterbös zu wünschen übrig lassen, werden in nächster Zeit ebenfalls beträchtliche Verbesserungsbauten vorgenommen werden.

Straßenbauten im Thurgau. Die Gemeindeversammlung von Roggwil beschloß mit großem Mehr die Ausführung der Straßenkorrektion Bauhof-Hohenbühl.

Holz-Marktberichte.

Die Holzgant in Netstal (Glarus). (Mitgeteilt). An der am 15. April abgehaltenen Holzgant wurden folgende Preise gelöst: 64,125 m³ Trämmel à Fr. 44.— gleich Fr. 2821.45, 198,451 m³ Bauholz à Fr. 35.— gleich Fr. 6945.80, Total Fr. 9767.25. Ergänter der Trämmel ist Fritz Heer, Sägerei, Netstal, Ergänter des Bauholzes ist H. Zweifel, & Cie., Glarus.

Eschenholzverkäufe im Kanton Solothurn. Überall längs den Ufern der Dünnern und ihrer Seitenbäche sieht man jetzt gefällte Baumstämme. Es sind dies Eschen, deren Holz, nach dem des Nußbaums, jetzt am meisten gesucht und am besten bezahlt wird.

Hohe Holzpreise sind an der jüngsten Steigerung der Bürgergemeinde Aarburg (Aargau) erzielt worden. Es wurde geboten Fr. 66.50 für 3 Ster Buchenspälten. Drei Ster Tannenspälten kamen bis auf Fr. 50. 100 buchene Wellen wurden zu Fr. 49 gesteigert.

Noch etwas über die Wünschelrute.

Von sogen. Rutengängern liegen Berichte aus allen Zeiten vor, auch in der Bibel (Hosea IV 12) sind solche Umstände erwähnt. Anfangs des 19. Jahrhunderts aber machte die Sache derart Aufsehen, daß der Prof. der Physik J. W. Ritter in München sich derselben annahm, und Versuche mit dem damals berühmten Campetti am Gardasee anstellte, welche er vor einer wissenschaftlichen Kommission der Akademie mit Erfolg wiederholte. Ritter hat darüber einen Bericht, unter dem Titel „Der Siderismus" verfaßt und ihn der Staatsbibliothek dedicirt.

Als Ende der 1880er Jahre der Schriftsteller Dr. Duprel sich den Band entlieh, machte er die Erfahrung, daß derselbe in den ca. 80 Jahren noch nicht einmal aufgeschnitten war. In der Vorrede sagt Ritter, daß bei vielen Gelehrten etwas vorkomme, was bei den Pferden allerdings schon seine Benennung habe, nämlich „daß sie absolut nicht weiter wollen".

Gewiß ist in der Wissenschaft ein rücksichtsloser Skeptizismus berechtigt, aber zur Verbohrtheit sollte er sich nicht auswachsen. Bei vielen besteht diese darin, daß sie ihren subjektiven Horizont mit der objektiven Grenze der Naturmöglichkeiten verwechseln, daß sie alles à priori verwerfen, was nicht in ihr mit großer Mühe und Arbeit gewonnenes System paßt.

In neuerer Zeit hat Prof. Barett dem Problem ein Buch gewidmet „Promdings of the society for psychical research" und die Tatsachen der neuesten Zeit lassen keinen Zweifel mehr darüber aufkommen, welche Wohltaten in rein praktischer Beziehung, solchen sensibeln Menschen zu danken sind. Denn die Sensivität und nicht etwa eine Zauberrute ist das Ausschlaggebende.

Es hat sich herausgestellt, daß die Rute nur der Zeiger ist, der die auf das Nervensystem geschehene Einwirkung angibt. Der Quellenfinder Bletton sagte, er brauche eigentlich keine Rute, sie sei nur für die Zuschauer ein Anzeichen dessen, was in ihm vorgehe; Becaz der Quellenfinder von Gart bei Fraunstein (1876), Zirndorf bei Nürnberg (1875), in Algund bei Meran (1882), in Rothenberg im Odenwald (1885), machte seine Angaben auf Grund seiner körperlichen Empfindungen ohne Rute.

Es scheint eine Aehnlichkeit mit Zuständen des sog. „Somnambulismus" vorzuliegen und ist es bekannt, daß sensible Personen, wenn sie über eine Brücke gehen, solche „somnambule" Anwandlungen bekommen.

Heinrich Zschokke erwähnt, daß er mehrere Rutengänger gekannt und erprobt habe, darunter den Abt von St. Urban. Dr. med. Ebel in Zürich machte zur selben Zeit auf eine Katharina Beutler aufmerksam, die alle andern Sensitiven übertraf. Dieses junge und kräftige, nichts weniger als nervenschwache Mädchen erfuhr die verschiedenartigsten Empfindungen: Gyps bewirkte Zusammenziehen der Halsmuskeln, Steinkohle innere Wärme, Mergel Brennen im Magen, Anhydrit Stechen auf der Lunge 2c. Ebel fand allein in der Schweiz 150 solche Personen. Die hervorragenden Naturforscher Reichenbach und Chevreul haben ihre vielen Erfahrungen (Reichenbach zirka 13,000 Experimente) theoretisch ausgearbeitet.

Eigene Untersuchungen mit einem vorzügl. „Wasserschmöcker" in Albisrieden bei Zürich (auf Wunsch wird die Adresse bekannt gegeben) haben in trockenster Periode, in welcher überall Quellen versiegten, auf einem Terrain, wo nach geologischem Ermessen eine dauernde tiefere Quelle fast ein Ding der Unmöglichkeit ist, geradezu lebenswichtige Resultate erzielt.

Carl Dinner.

Verschiedenes.

† Architekt Nik. Gillardon-Lendi in Chur starb am 18. April im Alter von 40 Jahren, nachdem er schon längere Zeit leidend gewesen. Er war ein Mann gemeinnützigen Sinnes, der in öffentlichen Dingen entschieden seine Meinung vertrat, ohne Rücksicht darauf, ob er anstoße oder nicht.

Das Preisgericht über die Plankonkurrenz für den Neubau des Kaufhauses (Postfiliale) in Aarau hat, weil Grundriß und Fassaden keines Projektes voll befriedigen, keinen ersten Preis zugeteilt, dagegen zwei zweite Preise mit je Fr. 900 in gleichem Range zuerkannt: a) Dem Herrn Karl Schneider, Architekt, (Mitarbeiter: Herr Albert Schneider); b) den Herren Adolf Schäfer sen. in Aarau und Emil Schäfer, Architekt in Zürich.

Das Preisgericht hat sodann den Ankauf von zwei Projekten um je Fr. 350 beschlossen: a) der Herren Bracher und Widmer, Architekten in Bern und Karl Kreß, Architekt, in Aarau; b) der Herren Fritz Zuber, Architekt, in Bern, und Andreas Zuber, Architekt, in Aarau.

Sämtliche Projekte werden bis 1. Mai, in der Aula des Gemeindeschulhauses, jeweilen von 9 bis 12 und 1 bis 5 Uhr öffentlich ausgestellt.

In der kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule Zürich ist mit Beginn des Sommersemesters eine Klasse für den Innenausbau eingerichtet und damit eine längst geplante Erweiterung dieser Abteilung verwirklicht worden. Den Unterricht erteilt der neugewählte Lehrer Wilhelm Kienzle aus Basel, der im